



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

CXXIV. Weisthümer, welche die Magdeburger Schöppen der Stadt
Beeskow ertheilt haben, aus dem 15. Jahrhunderte.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55508)

CXXIV. Weissthümer, welche die Magdeburger Schöppen der Stadt Beeskow ertheilt haben, aus dem 15. Jahrhunderte.

1. Wegen der Heeresfolge.

Vnsirn fründlichin grufs zuuor. Liebin frunde. Ir habit vns vmme recht gefragt nach deßlin worten: Vnsir herin habin vns dienst angemutet zu iren krigin von der stat wegin vnde habin vns nicht wollin vor schadin stein. Darobir syn wir jren geboten geborsam gewest vnde habin gedienet vnde habin darunder großen schaden genomen an vnsern burgern, die vns abegefangin vnd beschacet syn, Vnde an habe vnde an pferden, die darobir vorlorin syn. Dez schaden wollin sy vns nicht bonemen vnde gebyten vns darobir dinste von tage zu tage vnde wollin vns noch nicht vor schadin stein. Bitte wir euwir vorsichtigkeit, vns dez nach rechte zu vnderwisen, ab wir den schadin, Den wir In irem dinste genommin habin, mogelich tragin sullin, Adder ab sy en vns benemin sullin, Vnde ab wir on mer dienen wurden, ab sy vns von rechtis wegin gleich andern jren mannen vor schadin stein sullen adder nicht, Adder waz darvme recht sy. Hiruff spreche wir scheppfen zu meideburg eyn recht: Gy sint Juwen hern in themeliken dingen dinstes pflichtich, wen he dat von jw heischet, vnde mogin jm dez nicht weigern, Id en sy, dat Juwe herre mit banne adder mit der koniglichin acht belweret sy. Neme gy dorouer schadin, Dez schadin is Jw Juwe herre pflichtich thu bonemde. Wil dy herre dez nicht dun, So solle gy Rathmanne den ghenen, dy vorlorin hebben, den schadin Irstaden von deme gude, dat in Juwen trefele is Adder van dem gemeynem gefanden gude juwer burgere, Dez sal dy herre durch staden vnde synen willen darthu gewen von rechtis wegin.

2. Wegen der Freyhäuser.

Vortmer liebin frunde habe gy vns vmme recht gefragt nach deßlin worthen. Frye hofhe habe wir by vns legin in der stat, dy vnsir heren lehin syn, Die keinerley by vns thun, widder in krigin, noch suß. Bitte wir euwer erfamkeit, vns nach rechte zu vnderrichtin, waz fryher hofhe recht ist etc. Hiruff spreche wir Scheppfin zu Meideburg eyn recht: Die frye hofhe habin van den heren zu lehne, die lizen jrem heren zu sunderlichin dinste vnde nicht zu der Stat dinste, Sunder in noden, als eyne stat gestormet adder beleget wurde, So sullin sy wache vnde hude dun. Vorwerken sy sich awer an der stat mit vngerichte, dat geruchte muthen sy dulden. Kopen vnde vorkopen adder vorkopin lathen mogin sy wol den gelik jngeseten burgeren vnde wwendigin liden von rechtis wegin. Vorlegit mit vnsirn Ingelgel.

3. Wegen des Gerichtsstandes vor dem Manngerichte zu Sarow.

— Als ir vns ezliche puncte, bitende, euch dorynne zu rathen adder recht doruff zu sprechin, gefant habit etc. Als sprechin wir vff das erste, als vmme dy ladunge vor deme manrechte zu Sarow —: hot euwir herre von bebirstein ezliche sachin zu euch zu vordern edder zu elagin, die burgelichen adder pynlichin sin, die ir kegin ym adder dy sinen in euwir

statgerichte vorworcht habit, die geboren sich zu clagen vor deme schultheissen vnde vor den Scheppfin in euwir stat vnd nicht vor dem manrecht zu Sarow. Hette her abir zu euch zu sachin vmme lehn gut, vmme huldunge, vmme Bete adder vmme andir sachin, die sich zu Lehnrechte adder huldunge czihen muchten, Dorymme mag her euch vor sin manrecht laden. Darobir geboret euwir schultheissen vnde Scheppfin nicht zu richten von rechtis wegin.

4. Wegen des Abschosses.

Ir habit vns vmme recht gefragit in duffin worthen: Erfamen liebun heren, euwir Erfamen weisheit bitten wier wiffin, daz wir eyne alde gewonheit mit vns in vnfir Stat gehat habin vor virczigk, funffczig addir sechczig Jaren vnde noch also halden, waz vnfir burgere adder burgerynne zcinfse kouffin zu lybin, czu eyne, czwen, dryen adder mer lyben, ist Sy vff Rathufern addir vff kirchen, wer daz geld darvmme gibbit adder gegeben hoth, Der hoth das vorschost nach deme, als vnfer gewonheit ist, von eynem schogke zu gebin vff daz Rathawiz vor foteyne summe geldes, als her denn darvmme gegeben hoth. Starb derselbte man vnde qwam an syn weib, kind adder frund, Deme addir den Denn dyselbten lypezinfse nach sinem tode zugeschrebin stunden adder noch stein. Dyselbten habin daz ouch vorschost vnde noch vorschossen gleich deme, von deme is an sy kommen waz. Vnd an welchin burgere adder burgerynne Sotheyner czinfse ankommen sint von iren frunden, in vnfer Stat addir awfwendigk in andern steten, Die habin das ouch also vorschosset, gleich ab is von vns gekouft adder komen were. Nu habin wir eynem vnfirer burger, deme sotheine czinfse ankommen sint, von syner frunde eyn, der hot gewont zu Frankensforde, vnde dyselbin czinfse sint in Frankensforde vff deme Rathuse. Nu wil derselbige vnfir burger daz nicht vorschossin etc. Hiruff Spreche wir Scheppfin zu Meideburgk eyn Recht, euwer Burger, deme dy lyffrente nach lines frundes tode ankommen sint, der ist pflichtigk, douon syn geschofs zu gebin, nach euwir Stat geschosse vnde gewonheit, als andir lewte thun etc.

5. Desgleichen.

Ir habit vns vmme recht gefraget in duffen worthen: Euwer Erfame weisheit bitte wir wiffin, Das wir ouch nach alder gewonheit mit vns in vnfir Stat gehat haben vor virczigk adder sechczig Jaren vnde noch habin, waz vnfir burger nach irem tode kindere lassin, Sy sint mundig adder vnmundigk, die ire gut veterlich vnde mutterlich erbe by vns in vnfir stat gebyte vnde eigenthum habin Adder andern bysteten an jerlichin czinfen, sy sint zu lybe adder erblichen, Dy haben das vorschost nach deme, als vnfir gewonheit von eyne schogke zu geben vff das Rathawis vor so vil, als her denn habe, vnde van den czinfen, als dy gekouft sint. Nu habe wir vnfir meteburger kindere eyn, Deme sothen vater guth ankommen ist in vnfir Stat vnde awfwendigk der Stat vff vnfers heren gutern — der is nicht vorschossen wil vmme des willen, daz her eyn ledig gefelle sy etc. Hiruff sprechin wir Scheppfin zu Meideburg eyn recht: Sint dem male, daz die kindere in euwir stat euwir burger kindere geboren sint, so durffen sy mit euch kein burger recht adder buremal gewynnen, Sunder dy wile, daz sy euwir burgerrecht vnde burmal nicht vffagin, So sint sy pflichtig, ire geschofs zu gebin nach euwren gefecccze vnde gewonheit, alz ander lewte thun etc.

6. Wegen des Bürgerwaldes und des Dorfes Grunow (ad a. 1453).

— Ir habit vns recht gefragit in deslin wortin: Die Stat Belszkow hoth eyne wald, die is geheiten die borgerwald, dy is der stat eigen, wenn sy habin den gehat vnde gebuket lenger wen hundert Jar ane jdermans rechte ansprake. Als vnse eldisten, dy noch lewen, von iren eldisten ouer drittich, virtich odder veltich iare vnderwifet sint. By deme walde lyt eyne dorp, daz heizit Grunow. Dy gebur von grunow habin ouch van alder sulchin nucz vnde brukunge in deme walde gehat, dat sy dorynne habin gehouwen, wez sy bedorfften zu irem vewrwerke vnd zu irer notdorfft. Dor en dy stat nicht yn gehaldin hot vnde en des noch huten tages wol gunnen. Nu habin dy gebawr by czen Jaren addir by tzwenczig iaren dez waldes furder gebruchet Also, daz sy dorynne holtz hauwen vnde furen daz zu markte vnde vorkouffen daz in vnser Stat vnde wor en des lustet, Das sy doch von alder nicht gethan habin vnde vns dor keyn grofz belag an were, daz sy daz in vnser stat brechten vmme vnser armen burgere vnd jwonere willen, dy keine eigene pferde habin. An eym sulchen wollin sich dy gebawr von grunow nicht genugen lassen vnde habin nu in dryn adder in vier Jaren betenget, den wald zu raden vnde wech zu flyten vnde machin dar agker awfs vnde wesen, Also als sy bylang deme walde bereith agker habin, vnd sprechen sulchis: Sy wollin des nicht lassin, wenn sy wuften wol, wy der wald an vns komen sy, vnde benennen eyne alden wend, genant hermecz, von deme habin sy das gehort, das der wald vnd pusck von alder zu der herfschaft vnde zu dem flosse zu fredeland gehort hab, Dor sy ouch hin gehoren vnde — daz dy stat Belszkow Der herfschaft darvomme, das sy in deme walde vnde pussche fry zu hauwin, habin gegeben Malcz, Bier, haffern vnd gerste. Ouch sprechen dy gebawr, das en derselbe alde man gefaget hetthe, wie daz ym wolgedechte, daz eyner, genant Loffow, den burgern zcu einer czit Sechszzen pferde in deme walde genomen vnde abegepfand hetthe, des ouch wol hundert Jar vorgangen weren. Vnde der here des flossis fragit nach vnsern brieffen vnde spricht, daz her vnderweist sy, das der vorigen siner herfschaft dy stat Belszkow vmme den pusck malcz, bier, haffern vnd gerste gegeben habin. Liebin heren Scheppfin zu Meideburg, Nu thun wir ewir erfamen weifheit wilfin, das dy stat Belszkow keine brieffe obir den wald hoth vnde vnser eldisten von den sachin vnde hulffe redin, alz dy gebawr vnd herfschaft sagen — nictes wiffentlich ist —. Hiruff sprechin wir Scheppfin zu meideburgk eyne recht, Sint dem male, daz dy Stat Belszkow den pusck vnde burgerwald obir hundert Jar als der Stat eigentum besessen vnde in nutzlichen geweren vnde gebruchungen gehat habin, ane Idermans rechte ansprake, So ist der burgermeister von Belszkow selb sibbinde mit aldfessin burgern, Sy sint jm rade adder awfsin dem Rade, der Stat eiginthum darann neher zu irhalden vnde dorby zu blibin, wenn dy gebawer von grunow vnd ire herfschaft mit iren helfreden vnde zofagin, als ewer fragen awfswifin, euch daz ewir vorenthalten vnde douon gedrunge vnde mit frewel awfraden vnd ane ewern willin vnd vulborth Agker vnde wefin douon machin mogen. Vorbals sprechin wir vor recht, daz ewir Burgermeister — dy gebawre von grunow, eyne iczlichen befunden, dy euch von ewir stat eigentum van dem pussche vnde von dem walde wez awfgeradet vnde sinen agker dormete gemeret vnd gebessert hot, schuldigen mag vor gerichte, wo ir rechtis mit en bekommen moget, welchir dez denn bekanth adder mit rechte vorwunnen wert, Der mufs des gutes widder abetreten vnd der ganczin stat vnde gemeyhne mit busse lassin, das

sint dryfsig schillinge pfenninge, vnde iren schaden legern vff recht, vnde deme Richtere, vor deme ir das furdernde syt, gewette geben von rechtis wegen —.

Aus dem Copialbuche I. der Stadt Beeskow.

CXXXV. Notiz über das Erbrecht von Ehegatten in Beeskow, aus dem 15. Jahrhunderte.

Desse nachgeschrebin stugke pflegt ein man, so jm sein weib ane erbin stirbet, addir einem weib ire man ane erbin abegeit, vor allir teilung zcuor nest dem bestin habin vnd wegemen:

Primo ein bette nest dem bestin.

Item ein tisch nest dem bestin.

Item ein tisch Tuch nest dem bestin.

Item ein handtuch nest dem bestin.

Ein begken — einen kessel — item eine kanne nest dem bestin.

Steht im Beeskower Stadtbuche I. auf dem Umschlage.

CXXXVI. Des Burggrafen zu Meissen, Böhmischen Commissars, Mandat an die Herzöge von Sachsen, dem Herrn von Schellenberg und Herrn Ulrich von Bieberstein die Herrschaften Sarau, Beeskow und Storkow abzutreten, vom 15. Dezember 1501.

Den Durchleuchtigenn Hochgebornen Fursten vnd Hern, Hern Fridrichenn, des Heiligen Römischen Reichs Ertz Marschalchenn, Churfursten, Hern Johanfen vnd Georgen, gebrudern vnd vedtern, Hertzogen zu Sachsen, landtgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meissen, vnsern gnedigsten vnd gnedigen Hern, Entbieten wir Heinrich, des Heiligen Römischen Reichs Burggrau zu Meissen, Graue zum Hartenstein, Hern von plawen, koniglicher aufzlendischer lehen Heuptmann vnd Marggraffthumbs Nieder Lauicz Landtvoit, Commissarius vnd Executor, Vnser willig vnd vnuerdrossen diast. Nachdem ewer fl. gnaden wol offentlich der Irrigen sachen, So czwuschen ewern fl. gnaden eyns vnd den wolgebornen Hern, Hern Johann von Schellenberg, des konigreichs czu Behmen Oberstem Cantzler, vnd Hern Vlrichen von Biberstein auff Fridlandt anders tails, die Herschaften Saraw, Storckaw vnd Befzkow mit aller zu vnd eingehorung betreffende, Derhalb vns Burggrauen Heinrichen von dem Durchleuchtigsten Grosmechtigsten Fursten vnd Hern, Hern Wladislawen, zu Hungern, Behmen, Dalmacien, Croacien etc. konigs, Marggrauen zu Merhern, Hertzogen zu Lutzelburgk, dorch Slesien vnd Marggrauen zw